

Sächsische
Landesbibliothek
2 5. FEB 1985

ZSWK 1772
757
212
26
22



UJZ 08

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
22. Februar 1985

Neuer Arbeitsplan zwischen KMU und der Addis-Abeba-Universität unterzeichnet

Leipziger Universität leistet Beitrag zur Entwicklung des äthiopischen Gesundheitswesens

Fachkollegen werden auf Hochschullehrertätigkeit in ihrer Heimat vorbereitet / Aus Solidaritätsmitteln werden Ausrüstungen für Ausbildung bereitgestellt

Im Rahmen der schon traditionellen jährlichen Beratung des Rektors mit den Klinika- und Institutsdirektoren des Bereiches Medizin über die Schwerpunktaufgaben der nächsten Jahre unterzeichneten am 12. Februar der Rektor der KMU, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, und der Rektor der Universität Addis Abeba, Dr. Duri Mohammed, in Anwesenheit von Dr. Siegfried Thiele, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, einen neuen Arbeitsplan. Gegenstand ist die Realisierung der Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR und der Kommission für Hochschulwesen des Sozialistischen Äthiopiens über die Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Gondar College of Medical Sciences. Der Rektor der Universität Addis Abeba wollte gemeinsam mit dem Dekan des Gondar College of Medical Sciences, Dr. Mofede Morn, mehrere Tage als Gast an der KMU und war vom Rektor und Prorektor für Medizin zu Arbeitsgesprächen empfangen worden. Der Plan, der für den Zeitraum 1985 bis 1987 vereinbart wurde, sieht unter anderem die Entsendung von Experten aus dem Bereich Medizin der KMU für eine Lehrtätigkeit an das Medizinische Zentrum von Gondar vor.

Beitrag zur Entwicklung dieses Zentrums, an dem fast 50 Prozent der gesamten medizinischen Ausbildungskapazität Äthiopiens konzentriert sind. Im September 1979 hatten Hochschullehrer der KMU mit der Ausbildung äthiopischer Studenten in Gondar begonnen, und im Sommer des vergangenen Jahres konnten die ersten 60 Absolventen die Fakultät als Ärzte verlassen. Auch weiterhin wird die Leipziger Universität, so sieht es der Arbeitsplan vor, aus Solidaritätsmitteln notwendige Ausrüstungen für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellen. Ziel der solidarischen Unterstützung für das äthiopische Hochschulwesen ist es aber in erster Linie, die äthiopischen Fachkollegen in möglichst kurzer Frist zu befähigen, die medizinische Ausbildung in eigene Verantwortung zu nehmen. So begann 1980 bereits die Ausbildung äthiopischer Hochschullehrer für die medizinische Fakultät Gondar, von denen die ersten bereits in ihr Heimatland zurückgekehrt und dort tätig sind. Der neue Arbeitsplan sieht ebenfalls vor, daß jährlich äthiopische Ärzte zur Qualifizierung nach Leipzig kommen, an der KMU zu Fachlehrern ausgebildet und auf eine Hochschullehrertätigkeit in Gondar vorbereitet werden. Darüber hinaus werden Naturwissenschaftler der Universität Addis Abeba an der KMU die Möglichkeit erhalten, den akademischen Grad eines Doktors eines Wissenschaftszweiges zu erwerben.

Bereits seit Jahren leistet die Karl-Marx-Universität, die seit 1977 mit der Universität Addis Abeba durch einen Freundschaftsvertrag verbunden ist, einen maßgeblichen

Entwicklung der KMU beraten

Zu einer Beratung trat am 14. Februar der Gesellschaftliche Rat der Karl-Marx-Universität zusammen. Der Rektor der KMU, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, und der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Horst Stein, informierten über wissenschaftliche und ökonomische Entwicklungslinien der Universität in den kommenden Jahren. Zur Realisierung der vom ZK der SED beschlossenen „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ und die sich für die Karl-Marx-Universität daraus ergebenden Aufgaben sprach der Direktor der Sektion Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Werner Matwald.

Im Verlauf der Beratung wurde ebenfalls der neue Arbeitsplan des Gesellschaftlichen Rates der KMU bestätigt.

Erfahrungen der Parteiarbeit dargelegt

Am 13. Februar führte der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. S. Thiele, im Auftrag des Sekretariats der SED-Kreisleitung die irrationale Beratung mit Genossen des 1. Studienjahres im Schwalbennest des FDJ-Jugend- und Studentenzentrums „Moritzbastei“ durch. In dieser Beratung legten die Genossen in einer lebendigen Diskussion Erfahrungen der Parteiarbeit im 1. Studienjahr dar. Dr. S. Thiele verwies in seinen abschließenden Bemerkungen auf die Aufgaben, die vor den Partei- und FDJ-Kollektiven bei der Verwirklichung der Aufgaben im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ stehen.

FDJler helfen bei Pflege von Grünflächen

Mit 32 Pflegeverträgen hat die Wohnungsverwaltung Lindenau des VEB Gebäudewirtschaft Leipzig, Betrieb West, nahezu 85 Prozent aller Grünflächen in der Verantwortung von Hausgemeinschaften übertragen. Eine große Stütze wird auch in diesem Jahr wieder die FDJ-Grundorganisation der KMU, Sektion Psychologie, sein, deren Mitglieder bereits 1984 über 3000 Stunden leisteten.

Wissenschaftler der KMU hielt Vortrag über Bach

Den Auftakt für zahlreiche Aktivitäten des Leipziger Kulturbundes zur Bach-Händel-Schütz-Ehrung bildete am vergangenen Freitag eine Konferenz zur Bachpflege. Wissenschaftler und Historiker, unter ihnen Prof. Dr. Werner Felix, Generaldirektor der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätte Johann Sebastian Bach der DDR und Prof. Dr. Karl Cook von der KMU referierten über historische Position, Wirken und Nachwirken des großen Thomaskantors.

Weitere Höhepunkte wird es zu den bevorstehenden Tagen der Wissenschaft und Kultur sowie zu den „Tagen der Musik“ des Kulturbundes geben.

Wahlen der Konfliktkommissionen haben begonnen

Arbeit der gesellschaftlichen Gerichte noch stärker auf hohen Leistungsanstieg konzentrieren

Vorbildliche Arbeiter, Angestellte und Wissenschaftler der Universität kandidieren für die rechtsprechenden Organe

Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität wählen in diesen Wochen bis zum 15. März 1985 in den verschiedenen BGL-Bereichen 44 Konfliktkommissionen, die – wie bereits in den vergangenen Jahren – durch ihre ehrenamtliche gesellschaftlichen Aktivitäten zur Gewährleistung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit und zur Festigung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin bei der Erreichung eines weiteren hohen Leistungsanstiegs und bei der gleichzeitigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen an der Karl-Marx-Universität beitragen werden.

In diese rechtsprechenden Organe an den Sektionen und Einrichtungen werden in gebelmer Wahl etwa 500 ehrenamtliche Mitglieder gewählt, die von ihren Gewerkschaftskollektiven in demokratischer Form vorgeschlagen und in vielfältiger Weise, vor allem durch ihr persönliches Vorstellen in Gewerkschaftsversammlungen und durch Ausgänge an den Wandzeitungen den Mitarbeitern bekanntgemacht wurden.

Bei den vorgeschlagenen Kandidaten für die Konfliktkommissionen handelt es sich um Arbeiter, Angestellte und Wissenschaftler, die durch ihr persönliches Verhalten Vorbild sind und die Achtung sowie das Vertrauen der Universitätsangehörigen besitzen.

Zu den vorgeschlagenen Kandida-

ten gebieten viele, die diese ehrenamtliche Arbeit bereits seit Jahrzehnten verrichten. So ist die jetzt 70jährige Arbeiterin Käthe Kuss seit der Bildung der Konfliktkommission in ihrem AGL-Bereich Mensen/Gastronomie Einrichtungen ein aktives und zuverlässiges Mitglied der Konfliktkommission. Das gilt auch für den Kollegen Alexander Klässig, der seit 23 Jahren seine Aufgaben als Vorsitzender der Konfliktkommission in der Universitätsbibliothek stets vorbildlich bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Verhandlungen und in der vorbeugenden Rechtsarbeit erfüllt.

Zu ihnen zählt auch die Kollegin Dr. med. Christina Schönborn, die seit 1965 Mitglied und seit 14 Jahren Vorsitzende der Konfliktkommission im Bereich der Hautklinik und der Urologie der KMU ist. In dieser Funktion leistet auch sie eine vorbildliche Rechtsarbeit.

Um vor allem auch die erstmalig gewählten Mitglieder der Konfliktkommissionen schnell und gründlich für die Ausübung ihrer Wahlfunktion zu qualifizieren, wurde bereits vom Sekretariat des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft ein Schulungsplan für das erste Halbjahr 1985 beschlossen, in dem monatlich Qualifizierungsveranstaltungen für die Mitglieder der neu zu wählenden Konfliktkommissionen vorgesehen sind.

Würdige Festveranstaltung zur Bach-Händel-Schütz-Ehrung

Vielseitiges Programm im Neuen Gewandhaus geboten

Eine Festveranstaltung zur Bach-Händel-Schütz-Ehrung gestaltete am 13. Februar die Karl-Marx-Universität im Neuen Gewandhaus. Dr. sc. Reinhard Szekus, Leiter des Forschungskollektives J. S. Bach an der KMU, würdigte in einem Festvortrag das die Musikentwicklung prägende Schaffen der drei Komponisten.

Den musikalischen Auftakt bildeten drei geistliche Konzerte aus den „Symphoniae sacrae“ von Heinrich Schütz, dargeboten von der Capella fidelium am Musikinstrumentenmuseum unter der Leitung von Dr. Hans Größ. Der Chor der Medizinischen Fakultät Craiova (SR Rumänien) bot Bachs Choral „Ach Herr, laß dein lieb Englein“ und der Leipziger Universitätschor sang Bachs Motette „Der Geist hilft unser Schwachheit auf“. Unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Max Pommer brillierte das Neue Bachische Collegium Musicum mit dem Concerto grosso G-Dur op. 6 Nr. 1 von Händel und dann mit Bachs Orchester suite h-Moll, in der Kurt-Heinz Passin das Flötensolo bot. Die lebensvollen Interpretationen hinterließen beim Publikum eine intensive Wirkung. (UZ informiert in der nächsten Ausgabe noch ausführlicher.)

Chor aus Craiova gastierte



Am Freitag der vergangenen Woche gastierte der Chor der Medizinischen Fakultät Craiova (SR Rumänien) im Kleinen Saal des Neuen Gewandhauses. Die Gäste trugen mit ihrem Auftritt auch zum Gelingen der Festveranstaltung der Karl-Marx-Universität zur Bach-Händel-Schütz-Ehrung bei. Foto: Müller

Gedanken zur „Woche der Waffenbrüderschaft“

Lehren der Geschichte - Verpflichtung für Reservisten

Von Dr. Bodo Kuklinski, Oberstleutnant der Reserve, Leiter des Reservistenkollektivs am Bereich Medizin

Mit der einschneidendsten Zäsur in der Geschichte Deutschlands – der Zerschlagung des Hitlerfaschismus vor 40 Jahren, wurde das barbarischste System des Monopolkapitals vom europäischen Kontinent getilgt und die Voraussetzung für die Gründung unserer DDR geschaffen. Das geflossene Blut, die zahllos hingebenen Leben vor allem der Sowjetsoldaten und aufrechter Antifaschisten sind ein Opfer, das als Erbe zu bewahren ist und nie vergessen werden darf. Die bitteren Lehren der Geschichte nicht zu beheizen, könnte heute tödlich für die Menschheit sein, ... der Schoß ist fruchtbar noch ...!

Die mühselige Bewahrung des Lebens und der Gesundheit in der täglichen Praxis der Ärzte und übrigen Mitarbeiter des Bereiches Medizin kann gerade unter dem Eindruck der Geschichte nie bloße Philantropie sein. Der hohe Anteil an gedienten Reservisten unter den Hochschulkadern und -angestellten unseres Bereiches stellt eine bedeutende Kaderrreserve an Fachoffizieren des Medizinischen Dienstes der NVA dar.

Wir als Reservisten wissen, daß die Gesellschaft von uns neben höchsten Fachkenntnissen in der Friedensarbeit auch solche in der Kriegsmaschine erwartet. Die Erhaltung und Vervollkommnung der ständigen Einsatz- und Gefechtsbereitschaft des Truppenmediziners, die Fähigkeit zur sofortigen Sicherstellung der spezialisierten, qualifizierten und ersten ärztlichen Hilfe unter Gefechtsbedingungen muß heute angeeignet und an die nachfolgende Arztergeneration weitergegeben werden. Auch wenn wir hoffen, dieses Wissen nie anwenden zu müssen, die Beherrschung der Geschichtslehren zwingt uns dazu.

Unser Ausbildungsprogramm wird diesen Anforderungen gerecht. Neben Offiziersinformationen, militärpolitischen und -medizinischen Weiterbildungen für die Reservisten und -ärzte sind wir gleichzeitig Träger der studentischen Ausbildung auf diesem Gebiet, der ZV- und GST-Arbeit. Selbst die Facharztkandidaten des Bereiches werden durch uns zu diesen Fragen qualifiziert.

Mit der erfolgreichen Gewinnung von Offizieren auf Zeit mit dem Einsatz als Truppenarzt nach Beendigung des Studiums leisten wir als Reservisten jährlich einen konkreten und unmittelbar meßbaren Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Landesverteidigung.

Unsere Taten als Reservistenkollektiv tragen dazu bei, das Erbe eines 40jährigen Friedens zu bewahren.



Dr. Duri Mohammed, Rektor der Universität Addis Abeba, und Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, Rektor der KMU, unterzeichnen den neuen Arbeitsplan. Foto: HFBS/WISNIEWSKY

Ärzte aus Leipzig retten das Leben vieler äthiopischer Kinder

DDR-Mediziner leisten in Gondar Hilfe für Dürreopfer

Seit Sommer 1984 sind die Doktoren Harald Lenk, Hans-Jürgen Häusler und Wolfgang Rouse von der Kinderklinik der KMU an der Medizinischen Fakultät von Gondar für die Ausbildung äthiopischer Kinderärzte verantwortlich. Neben ihrer Arbeit im Hörsaal leisten sie, so wie weitere 22 Mediziner und Hochschullehrer aus der DDR, einen wesentlichen Beitrag zur gesundheitlichen Betreuung der Einwohner dieses Gebietes.

Regelmäßig wird im Rahmen eines von den Regionalbehörden organisierten Programms zur Betreuung von Müttern und Kindern speziell zubereitete Nahrung ausgegeben. Seit mehreren Wochen wird dazu in Gondar Babynahrung aus der DDR verwendet – Teil der DDR-Soforthilfe für den Kampf gegen die Dürrefolgen. Parallel zur Nahrungsausgabe halten die drei Kinderärzte aus Leipzig abwechselnd zusätzliche Sprechstunden ab, an denen sie auch ihre Studenten beteiligen.

Mehr als die Hälfte der gegenwärtigen kleinen Patienten leidet unter Krankheiten, die durch akute Unterernährung verursacht wurden – Folge der lang anhaltenden Dürre in den Nordgebieten Äthiopiens.

Heute:

3 Die Sprechstunde allein macht keine Bürgernähe

4 Intensive Vorbereitung der ISK-Konferenz

5 Konfrontation oder Kooperation im Weltraum?

6 „Bücher im Gespräch“